Seminar SS 2005.

Jüdische Philosophie im MA.

I. Jüd. Philosophie in der Antike.

II. Die arabisch-islamische Philosophie.

III. Sa'adja Gaon.

IV. Salomo ben Jehuda ibn Gabirol.

V. Bachja ibn Paquda.

VI. Jehuda ben Samuel Halevi.

VII. Abraham ibn Daud.

VIII. Maimonides.

IX. Die Philosophen nach Maimonides.

X. Die Kabbala.

WS 1979/80

Mittelalterliche jüdische Religions philosophie.

I. Jüdische Philosophie in der Antike.

Lit.: Isaak Heinemann, Philons griechische und jüdische Bildung, Breslau 1932.

Aufstieg u. Niedergang der röm. Welt II Principat, 21,1 Religion, Hsgbr. Wolfgang Haase, Berlin 1984 Bd 19/1 – 21/2 (6 Bde)

Harry A. Wolfson, Philo, Cambridge 1948.

Samuel Sandmel, Philo's Place in Judaism, HUCA 25 (1954), 209-237; 26 (1955), 151-332.

Erwin R. Goodenough, An Introduction to Philo Judaeus, Oxford ²1962.

Martin Hengel, Judentum und Hellenismus, Tübingen ³1976 [Kairos 12 (1970), 61-70].

Geschichtsrahmen: Bab. Exil → Tobiaden / יהודה החשמונאי

→ Qumran

→ Religionsparteien

Günther Bornkamm, 'Volk Gottes' im Frühjudentum, Kairos 21 (1979), 30-47.

Philosophische Strömungen: Logos

Stoa / Weltgesetz → Hand of Nature
Cicero → Causal 4
Platonismus: Timaios-Deutung
Epikuräismus [Kairos 18 (1976), 154-175].
Neupythagoräismus
Neuplatonismus / Eins!

(Warum philosophieren Juden nicht?!)

Marie Simon, Epikureismus und Epikureer in: Elisabeth Charlotte Welskopf (Hsgbr), Hellenische Poleis, Berlin 1974, 2017-2088.

2 Wege der Assimilation

Eigene → an das Fremde / z.B. Philo.

Fremde → an das Eigene / z.B. Sap.

1.) Alt. Vorwissenschaft.

Weisheit: Spr 8, 22-30.

Hiob 28, 2[4].

Sirach 1. 24

2.) Alexandrien

Aristobul: ausserweltliche Sohl
Schöpfungsimmanente Kraft

Philo: Weisheit als Hypostase Sohn / Logos
Logoi / Engel [Vorlesen aus De opificio mundi]

3.) Qumran:

1QS. III, 15-17 ...וְעִוְלָה ...כל ...

4.) Sap:

Abhok III, 19 (Akiba).

Ber. n. p. 1:

Chag 12a:

II. Die arabisch-islamische Philosophie

Max Horten, Die Philosophie des Islam, München 1924.

Erwin J. Rosenthal, Gottesstaat als politische Idee im mittelalterlichen Judentum, Stuttgart 1960.

1.) Griechen → Syrer → Muslime → Hochscholastik

Neuplatonismus: Enneaden Plotins IV.–VI.: Theologie des Aristoteles.

→ Ibn Sina. Kontinuum!

2.) Abu Nasr Alfarabi: gest. um 950 mit etwa 80 Jahren in Damaskus.

Platon u. Aristotel. Beeinflusst.

Stark von der für Aristoteliker geltenden Emanationslehre beeinflusst. Zw. dem ersten Prinzip und der Mannigfaltigkeit der sublunarischen Welt nehmen er sechs Mittelursachen an.

3.) Abu Ali ibn Sina:

Ernst Bloch, Avicenna und die aristotelische Linke, Edition Suhrkamp 22 (1963).

Constantin Sentz, Avicennas Bearbeitung der aristotel. Metaphysik, Freiburg Bg 1912

Als erster islam. Philosoph geschl. System.

Aristoteliker. Vom Neuplatonismus bis Alchemie mundi. !!!

Hauptwerk: Phil. Enzyklopädie: Aš-šifā' "Die Heilung"

De caelo et mundo, cap 4: "Tunc iam manifestum a nobis, quod coelum

Materia (→ lat: silva) sind non recipit corruptionem: Wesenheit u. Dasein identisch. generationem nec et quandoquidem hoc verum est: essentia = existentia. hunc iam manifestum est, quod ..... sempiternum est." Sechs 4'

Jedes ens ab alio ist verursacht

Vorhergehende Existenz | Wesens-
verlangt: Esse | Verursachung
| Ens a se — ens ab alio

In Erkenntnisakt gelangt das Ding, so wie es ist (forma), ohne Materie in unser Geist.

Daher sind die Dinge:

anderen — in Worte fassbar
in re — in der konkreten Einzel-
dinge
post rem — in der menschl. Erkenntnis

Kosmologie:

[illegible] 10. Sphäre. Sie bewegt sich in 24 Stunden mit den ganzen Sternenhimmel um die Erde. Daher Wechsel von Tag u. Nacht.

Planeten 2-8

Mond, Merkur, Venus, Sonne,
Mars, Jupiter, Saturn

intellectus agens

Philosoph in der Rahmenerzählung des Kusaners!!!

intelligentiae separatae
Engel
spiritus essentiales

Gegenstoffe: Erde, Wasser, Feuer, Luft

Materie = Möglichkeit des Werdens und der Veränderung.
Daher geht sie allem wirklichen Sein zeitlich voraus!
Daher ist es die Materie unentstanden / ungeworden und unvergänglich.

Auch die Zeit ist entstanden, denn wäre sie entstanden, müsste sie einer anderen Zeit vorausgegangen sein.

Also: Materie u. Bewegung (es Übergang von der Möglichkeit zur Wirklichkeit sind ewig; somit ist auch die Welt als ganze ewig // zeitlos unendlich

Gott konnte die Welt nicht unerschaffen lassen!!! Das gleiche Notwendigkeitsprinzip beherrscht die ganze Schöpfung

gegen Glaubensaussagen!

Auch Jenseitsvorstellung von diesen Voraussetzungen her hinfällig!

Zu Ibn Roschd / Averroes

Problem: Glaube u. Wissen. Phil Weisheit = Offenbarung
= Prophetie

Offenbarung und Philosophie stehen eigentlich ein und → Phil. Beweisführung nur für ein kleines Kreis Gebildeter.
dasselbe Ziel:
Prophetie // Philosophie

→ pädagog. Wert der Offenbarung!

Offenbarung u. Erkenntnis stehen in ein und demselb. Ziel.

Arab. Geschichtsschreiber erzählt: Averroes wurde von Ibn Tofail dem Almohadenfürsten Abu Ja'kub Jusuf 1163 vorgestellt. Dieser die Frage: "Was denken die Philosophen über die Welt: Ist sie zu anfangslos geschaffen?" Durch Begriffsspiele d. kluge Gegenüber. Weil aber nicht in die Zeit eingreifen.

Frage also nicht: geschaffen oder
nicht geschaffen, sondern nur,
ob Begriff creatio ex nihilo voraussetzt, daß der Schöpfung ein Nicht-Sein nach Raum u. Zeit vorausgehen.

Antwort des A.: Anfangslose Schöpfung = creatio aeterna
also nur gegen Schöpfung in der Zeit.

(Gegen creatio antiqua: Th. A. Sum. theol I, qua 46, a 2).

intellectus agens: Keine individuelle Unsterblichkeit

↓ eigentlich nur ein Trick

→ siehe 5'

5.) Ibn Rochd (Averroes)

1126 – 1198 Cordova

Kommentare zu Aristoteles

Behandelt d. Aristoteles-Kommentatoren

gegen Ghazali (Simon van den Bergh, Averroes tahafut al tahafut, 2 Bde London 1954)

M. Horten, Die Hauptlehren d. Averroes nach seiner Schrift: Die Widerlegung d. Ghazali, Bonn 1913.

Josef Babad, Averroes und die jüdische u. christl. Philosophie. Wien 1932 [UB D20.5]

6.) Kalam: logische S. 123 r

Die Doktrinen

gegen die scholastische Kausalitätsbegriff von Ursache u. Wirkung.

Atomismus. Zeit- u. Ortsatome

Wir nehmen nun die aus dem Schöpfungsakt sich stetig neu ergebenden Abgründe wahr. Wo aber Abgründen gibt's nicht:

Kein Baum an sich, sondern ……!

7.) Ali' Asarita:

Problem Attributenlehre

Echte Monotheismus schließt Lehre von den anthropomorphen Attributen Gottes aus, bes: Lehre von Reden Gottes

Ab 10. Jh. Ali'tische Methode für Orthodoxie fruchtbar gemacht.

III. Sa'adja Gaon.

1.) Sa'adja ben Joseph: 882 Fajum in Oberägypten
942 Sura gest.

Henry Malter, Saadja Gaon - His Life and Works,
Hildesheim 1978 (Nachdruck der Ausgabe:
Philadelphia 1921).

Jacob Guttmann, Die Religionsphilosophie des
Sa'adja, 1882.

-ישיבה -ישיבות גאון ראש → Rosh (Yehuda
Hochschulen. P33 Urahnen 1880 ff. ihre Titel)

Samuel Rosenblatt, Saadja Gaon, The Book of
Beliefs and Opinions, New Haven 1948.

P28 wurde a /1KE von Sura. Stritt mit
Exilarchen. In Bagdad. Lebte 7 Jahre verborgen
in Bagdad. Verfasste in dieser Zeit גאון סעדיה
ישיבה, Setzte sich mit Rabbinern des und Beschl
des /1KE nach Sura zurück.

ב'ב' - Kommentar
Bibelübersetzung
Liturgische Werke etc.

2) Offenbarung u. Vernunft.

Pädagogische Zweck der Offenbarung.
Vernunft und Offenbarung haben denselben Ziel.
Offenbarung als Denkhilfe.
Apologetischen Zweck der Philosophie.

D.h.: Vernunft bekämpft eigenen Religion
und widerlegt die andere!

→ Maimonides, Mor I, 34: Was hindert den Menschen,
zur wahren Erkenntnis zu gelangen:

יסוד ראשון: קוצר ידיעה בדעות ונקודות ראיה

יסוד שני: קלות דעת ושעשוע בכל דבר

יסוד שלישי: אהבת הדעות

יסוד רביעי: דבקות הרגיל

יסוד חמישי: ראיון בלבבו שלמד

Thomas von Aquin, De veritate, qu 14, art 10

1.) profundibus et subtilibus cognoscibilium.
2.) debilitas intellectus in suo principio.
3.) die multitude der Voraussetzungen für den Beweis, so daß man erst sehr spät zu Gottes kommt.
4.) indispositio ad discendum bei manchen wegen ihrer minderwertigen Anlagen.

5.) necessitas occupationem ses Erhaltung des Lebens

Ähnlich in: Summa theologica II, II, 2, 4 (Bd 15, 60-63)

1.) ~~that~~ Ut civis bona ad vitabitis divinae cognitionem pervenial.

2.) Ut cognitio Dei sit communior.

3.) Propter certitudinem.

3.) / Gottesbegriff. Mit Thema Einheit Gottes, also Prophet: Wunder Offenbarung!

gegen Dualismus, Licht und Finsternis sind Substanzen, daher können sie nicht Schöpfer sein (Kalam)

Ein Gott braucht den anderen — andernfalls

" " " " " nicht → Andere übernatürlich

Könnte ein Gott von dem anderen etwas verbergen — nicht allwissend

Nicht verbergen — nicht allmächtig

Also Gesetze der Logik treffen auf Gott

24.

4.) Attributenlehre.

Maimonides: Lege positive Attribute

More I, 58: existentia

scientia

→ Negative Theologie / Negation

Privation

Summa contra Gentiles I, 12: Via rationis pervenire non potest, ut sciatur de, quid sit.

Von Gott nur existentia, nicht scientia

– auch in Parisi

5.) Schöpfungsbegriff.

4 Beweise für Erschaffung der Welt. Sie sind auch Beweise für Existenz einer causa prima = Schöpfergott.

1.) Welt ist räumlich u. zeitlich begrenzt. Ist endlicher Körper nur endliche Kraft. Daher Schöpfer jenseits von

Raum und Zeit. (Aristotel Prämisse → Unendl. Schluß 1).

2.) Alles im Kosmos ist Zusammengesetzt. Alles Zusammengesetzte bedarf dessen, der es zusammensetzt. (Abenismus des Kalam).

3.) Alle weltl. Körper sind Träger von Akzidenzen, die werden und vergehen. Daher geschaffen. (Kalam)

4.) Wenn die Welt nur Endlichkeit hat, beständig, müßte sie zu jedem Zeitpunkt eine Endlichkeit hat erreicht haben. Unmöglich. (Kalam)

[Problem der ewige Seele / ewiges Leben]

6.) Ethik und Theodizee.

Durch das göttl. Handeln an die zeitlichen Grundgesetze gebunden. Die göttl. Weltordnung steht daher mit diesen Gesetzen in Einklang. Willensfreiheit ist Hauptvoraussetzung für göttl. Gerechtigkeit. Beim letzten Gericht werden die guten und bösen Taten des Menschen abgewogen.

7.) Seelenvorstellung.

Seele durch Unkörperlichkeit nicht absolut

immaterieller (mit Menschenleiben). Ihre Substanz ähnlich der Substanz der Himmelskörper (סגולה) / separabel). Nach der Trennung von Körper Zwischenzustand.

Ex kurs: Entwicklung der Seelenvorstellung

עפר → Sank 916 (Gleichnis vom Blinden und Lahmen).

Verhältnis נפש / רוח / נשמה / חיה / יחידה

Zwischenzustand der individuellen Seele

שאול → Hölle.

IV. Salomo ben Jehuda ibn Gabirol.

etwa 1020 in Malaga, Andalusien, gelebt etwa 1052 in Valencia

→ Saragossa

Fons Vitae

מקור חיים

Clemens Bäumker, Avencebrolis Fons Vitae, Münster 1892.

Bialik - Rawnitzky

ספר חיים / ביאליק ורבניצקי

Tel Aviv 1924-27

תל אביב תרפ"ז-כ"ז

etc. וכו'

Friedrich P. Burgbacher, Salomon ibn Gabirol, Philosophie und Dichtung, Wiesbaden 1977

Jacques Schlanger, La philosophie de Salomon ibn Gabirol, Leiden 1968.

12

David Kaufmann, Studien über Salomon ibn Gabirol, Budapest 1899.

Karl Bruger, Die religiöse Gedankenwelt des Salomo ibn Gabirol, Leipzig 1930.

Abraham Heschel, Der Begriff der Einheit in der Philosophie Gabirols, MGWJ 82 (1938), 89–111.

ders., Das Wesen der Dinge nach der Lehre Gabirols, HUCA 14 (1939), 359–385.

ders., Der Begriff des Seins in der Philosophie Gabirols, Berlin 1937.

1.) Werke.

Ausgabe des Schem Tobb ibn Falaquera 1895

Fons Vitae.

2.) Philosophisches System.

Primus Factor / Causa Prima

↓

Voluntas

forma — materia

Intelligentia universalis

Anima universalis

Substantiae quae sustinet novem praedicamenta

Auch Engel aus Materie und Form

3.) — חובות הלבבות, 1-10

Ed. Seidmann, Jerusalem 1859, 3–27.
Religion[1] 111–118; Rel.[2] 201.

V. Bachja ibn Paquda. 2 Hälfte 11. Jh.

David Kaufmann, Die Theologie des Bachja ben Pakuda.

M. E. Stern: חובות הלבבות (ohne Titel) (ohne Ort) 1220 (ohne Jahr) (ohne Verf.) (ohne Übers.)
1080 verfaßt). Hebr. Ausgabe mit deutscher Übers.
Wien 1853, [2]1856

Original arabisch / Ältere hebr. Ausgaben (Jehuda ibn Tibbon)

Menachem Mansoor, The Book of Direction to the Duties of the Heart ... of Bahya ibn Paquda, Leiden 1973.

ed. Zophnath, Jerusalem (o. J.)
חובות הלבבות עם באור הלשון
ח"ו 23; 304 S. 8°

Volksbuch. Nur 1. Kapitel philosophisch. Gottesbegriff. neuplatonisch, also beim Emanationsgedanken wie bei Ibn Gabirol.

1.) Sieben Beweise für die Einheit Gottes.

1.) Die Vielheit im sinnlich Wahrnehmbaren läßt sich leicht auf die übergeordnete Gattungen zurückführen. Ebenso sind auch

die übergeordnete Setzung gesetzt ist diese selbst. Selbst die letzten Ursachen des Seins, die 5 Prinzipien (i.e. 4 Grundelemente + Bewegung) sind von einer geringen Zahl von Ursachen abhängig, nämlich von Materie u. Form. Diese wieder sind von Gott verursacht, da notwendig eine Einheit

I, 7: אשר עליהם ~~אחדות~~ ויסודם

אחדות, ואשר אינם עומדים ואין שניים.

ואשר עליהם על עליהם, ויהיו מספרם פחות

מהם. ויהיו כלהם ~~ב~~ בונים יחדיו, ואין מספרם

בדורי מהם אלמן אחד.

2) In der Welt, und zwar in allen ihren Teilen, herrscht Einheit und Harmonie. Alle Teile sind aufeinander angewiesen und passen zusammen. Eine Mehrheit von Schöpfern hätte das nicht zustande gebracht. Nur ein Gott kann alles selbst überschauen und planvoll leiten.

3.) Der Beweis der Weltschöpfung lässt auf einen Schöpfer schließen. Eine Mehrheit von Schöpfern ist logisch nicht notwendig und daher auch nicht anzunehmen. I, 7:

כי יבחינו אשר יעשה את כל הנראים עליהם מהם

על פי אחת מהם שהוא למעלה, אין אחר בעולם

על פעולתו שהיא יוצא מהם שונים מהיא אחרים בעולם יבחר

שהוא לבדו אלוה עליהם.

Vgl. dazu: Johannes Duns Scotus: Nulla pluralitas ponenda est sine necessitate (Zitiert bei David Kaufmann (Hg. Schriften II, Frankf. a.M. 1891, S. 1, Anm 3).

4.) Mehrere Götter müßten entweder einander gleichen oder von einander verschieden sein. In ersten Falle wäre kein Unterscheidung zu. ihnen, da sie für uns ein Wesen haben, ergo handelte es sich auch um einen Gott. Im letzten Falle könnte der Unterschied nur in der Mangelhaft-gkeit eins dem anderen gegenüber bestehen. Dadurch aber würde dasselbe bedingt, d.h. zusammengesetzt u. geschaffen, ergo nicht Gott.

5.) Die Vielheit ist aus einer Menge von Einheiten zusammengesetzt. Daher geht der Vielfachen die Einheit voraus, und die Eins am Anfang der Zahlenreihe steht.

[illegible]

6.) Die Vielheit ist eine accidentelle Bestimmung an der Substanz. Da Gott, dem Schöpfer von Substanz + Accidenz, kommt, auch keine Vielheit zu.

7 ~~7~~) Bei der Annahme von 2 Schöpfern begegnet folgende Schwierigkeit.

a) Jeder könnte allein die Welt schaffen können. Daher ist / da andere überflüssig. (Vgl. Beweis 3).

b) Einer wäre auf den andern angewiesen. So könnte keiner von ihnen ein vollkommenes Werk. Schwäche oder weil auf Endlichkeit, somit auf Geschaffensein. Da schwache Gott wäre kein Gott. Zwischen 2 Göttern könnte es auch Streit geben. In der Schöpfung aber herrscht Harmonie, die nur von einem einheitlichen Willen herrühren kann (vgl. 2. Beweis)

[X]

2.) Definition der Einheit.

1.) Uneigentliche oder abstrakte Einheit.

2.) Eigentliche oder substantielle Einheit.

I, 8: [illegible]

[X] I, 7: [illegible]

zu 1.) Zahlen / Zahl / abzählbar / unzählbar

So sprechen wir z.B. von einer Gabel mit vielen Zinken, einer Axt mit vielen Schneiden etc. Ebenso bezeichnet die Zahl eine zusammenfassende Vielheit aus Elementen und kann eine Vielheit, wenn sie auch tatsächlich nicht wahrnehmbar ist, sein. Somit ist die Zahl eine unzählbare und kann ist eine abzählbare.

I, 8:

וירגלו זה אל מיכאל ויאמרו נואש
לא נוכל ועתה לא יעזבנו לשם כלל בעבור כבוד מלכנו.
שמים. אחר נוח כי בעלתו אתנו יבוכו מחומת מחוננו
ונלחם ואתקום.

Eine solche Einheit definiert Bachja I, 8: זוג סוג
על פני ועזבנו לא על פני זוגו.

zu 2.) Und die zahlhandliche Einheit wird unterteilt in:

a) ideelle / gedankliche / begriffliche / אחדות
b) reelle / אחד.

Die begriffliche Einheit a) die Zahlbarkeit, die Wurzel und Anfangsglied alle Zahlen sind. Nach Bachja I, 5: אחד ist, weil sie Ein der absolute Anfang ist. Die späteren Zahlen sind nur aus einer Menge von Ein-heiten zusammengesetzt (I, 8:) אחד אחדים על דרך אחד (על אחד). Die reelle zahlhandliche

ד' ק:

3.) Attributaclehre.

Von Gott kann man nur Dasein bejahen und seine wesensmäßige Aussage machen / Attribute Wesensaussage.

(שלל 23 תשובה)

I, 4: ומפי הדברים אלה ואחרים ידוע לנו כי אלהים הוא ישות מוחלט, אין אפס נמצא לפניו ולאחריו הוא נמצא, אשר ישותו יציבה, אין אפס נמצא לפניו אלא הוא בלבד.

I, 10: אין מתאבנו בתארים שונים שיונחו, אלה מלאותו, כלילי שהוא יחידות בלבד, אבל עלינו בהכרח ואחרים שונים אין לו בעצמו ושאינם בתארים.

Die Auffassung Saadjas, daß Gottes Wesen für den Verstand unerreichbar sei, hindert ihn aber nicht, ein gewisses Erkenntnis dieses Wesens doch an anderen Stellen für den Menschen möglich zu machen:

3 Wesensattribute: Existenz
Einheit
Ewigkeit (Ugl. Saadja)

I, 10 מוכיח שהוא יחיד, ושאינו קיימות אין לעם בשאר. ועוד
ומפרש שאין מחשבים אותו בשתי יחידות לעומת זה
שהוא ושאינו מתלוותו.

Die Wesensattribute also selbst nun im negativen Sinn
Akt / als reine Einheit sind Sein und Ewigkeit möglich
sehr.

[illegible] כדוגמא ומופת [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

4.) Erkenntnistheorie

3 Wege der Erkenntnis

1.) Logische Schluß
2.) Sinnliche Wahrnehmung
3.) Tradition

Auf Gott sind nur 1 + 3 anwendbar

VI. Jehuda ha Samuel Halevi

1.) 1080 Toledo geboren aus reicher Familie
→ muslim. Andalusien / Cordova:
Gründung eines Lehrhauses.

Schol. Samp hek: Religionsphil. 118 – 131

Kusari - Generalangriff gegen Bedeutung d. Metaphysik. Glaube und Spekulation 2 ganz verschiedene Dinge
(1130–1140)

Kusari V, 21:

1940 → 41

1941 Tod (Legendenheft ausgeschmückt).

2.) Rahmenerzählung d. Kusari.

3.) Poesie: Lieder / Zionslieder, 36 f.

Gedichte / Zionslieder, 44 – 47.

Fabeln / Zionslieder, 47 – 53.

Lyrik / Zionslieder, 64 – 67.

4.) Philosophie überwiegt nicht:

Kusari IV, 16: Gott d. Menschen
Gott d. Philosophen

Kusari V, 1: Zu viel Forschung erlaubt.

Kusari V, 14: Gott darf man nicht nur mit
Vernunft lieben lassen.

Kusari IV, 25: Philosophen widersprechen einander

Kusari I, 64 – 65: Juden machen philosophischen, weil
sie keine glaubensmäßige Offenbarung
haben.

Prophetie ist nicht:

5.)

Kusari I, 92.93.

Ziemlicher, 20.21.

Ziemlicher, 22-25

Kusari III, 11 (Jes 41, 14).

Kusari II, 44

VII.

Abraham ibn Daud

Jacob Guttmann, Die Religionsphilosophie
des Abraham ibn Daud

Toledo, 1180 als Übergang/Übersetzer

Gottesbeweis: Einheit Notwendigkeit Sein

Schöpfung. Wie das Sein

Prophetie. Wie Wirklichkeit

Willensfreiheit

Religion 2, 209-210

VIII. Maimonides Religion 133-151.
Kairos Vol (1968), 2-18.

IX. Die Philosophen und Maimonides, Religion 221-225

X. Die Kabbala - eine Einführung, in: Evelina Orteg/Martha Keil, Die Wellen des Messias, 91-103.